

Schweizerische Glasgemälde im Ausland : die Sammlung in Nostell Church

Autor(en): **Boesch, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **39 (1937)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-162043>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Glasgemälde im Ausland

Die Sammlung in Nostell Church

Von Dr. Paul Boesch

Die schweizerischen Kunst- und Altertumsfreunde wurden im Sommer 1935 überrascht durch die Kunde von der Entdeckung einer englischen Sammlung schweizerischer Glasgemälde, die an Umfang alle andern ausländischen und schweizerischen Sammlungen mit Ausnahme derjenigen des Schweizerischen Landesmuseums übertrifft. Ein erster allgemein orientierender Bericht erschien in der Neuen Zürcher Zeitung ¹⁾, weitere lokalen Interessen dienende Aufsätze in Luzerner ²⁾, St. Galler ³⁾ und Zuger ⁴⁾ Tageszeitungen. Einen allgemein gehaltenen Aufsatz in englischer Sprache veröffentlichte ich auf Wunsch der Redaktion im Yorkshire Archaeological Journal ⁵⁾. Hier soll nun der abschließende wissenschaftliche Bericht geboten werden mit einer knappen *Beschreibung* der 489 Glasgemälde und den nötigen *Registern*. In der *Einleitung* wird erzählt, wie es zur Entdeckung dieses Schatzes kam und wie diese einzigartige Sammlung im Norden Englands ihre Aufstellung fand in der Kirche von Wragby (Nostell Church). In einem *Nachwort* soll ein kurzer Überblick über die dort vorhandenen Glasgemälde und eine allgemeine Würdigung und Zusammenfassung gegeben werden. Aus äußeren Gründen muß die Arbeit auf mehrere Hefte des Anzeigers für schweizerische Altertumskunde verteilt werden. Dem Redaktor des Anzeigers und Herrn Direktor Hans Lehmann danke ich, daß sie mir diese Zeitschrift zur Veröffentlichung angeboten haben.

Einleitung

Bei meinen Nachforschungen nach Toggenburger Scheiben stieß ich 1931 in den Sammlungen des Schweizerischen Landesmuseums auf Photographien von vier gotischen Kirchenfenstern, die vollständig mit schweizerischen Glasgemälden gefüllt waren. Laut Aufschrift sollte sich die Sammlung in Nostell (Wragby) Church, Yorkshire (England) befinden und einem Lord St. Oswald gehören. Die Bilder waren aber so klein, daß keine Details, vor allem keine Inschriften und Jahreszahlen daraus entnommen werden konnten. Ein Verwandter, der sich gerade in London befand, hatte die Freundlichkeit festzustellen, wo Wragby oder Nostell, sei und setzte sich in Verbindung mit dem damaligen dortigen Dorfgeistlichen, Rev. *Sutherland*. Von

¹⁾ «Schweizerische Glasgemälde in England», N.Z.Z. 3. Sept. 1935 (Nr. 1523).

²⁾ «Luzernische Glasgemälde in England» (mit 1 Abbildung), Luzerner Tagblatt, Beilage «Zeitglocken» Nr. 20, 22. Okt. 1935.

³⁾ «St. gallische Glasgemälde in England», St. Galler Tagblatt 14. Nov. 1935 (Nr. 536).

⁴⁾ «Zugerische Glasgemälde in England», Zuger Nachrichten, Beilage «Heimatklänge» Nr. 46 bis 48, 17. u. 22. Nov. 1. Dez. 1935. Siehe ferner meine Zusammenstellung aller Zugerscheiben (mit 17 Abbildungen) im Zuger Neujahrsblatt 1937, S. 45.

⁵⁾ Y. A. J. 1936 (vol. XXXII) p. 443. The Swiss stained glass panels in Wragby (Nostell) Church (with 3 illustrations).

ihm erfuhr ich schon im Februar 1932, daß in dieser, im Park von Nostell Priory gelegenen Kirche 15 große und 2 kleine Fenster mit schweizerischen Glasgemälden gefüllt seien, die «ein früheres Glied der Familie *Winn* nach den napoleonischen Kriegen von der schweizerischen Regierung gekauft habe». Fast gleichzeitig vernahm ich von Herrn *G. Wüthrich* in London, einem begeisterten Liebhaber von Antiquitäten⁶⁾, daß er 1930 Nostell Church kurz besichtigt habe und erstaunt gewesen sei, mitten in England eine so reiche Sammlung anzutreffen. Er machte mich auch darauf aufmerksam, daß im *Yorkshire Archaeological Journal* von 1895 «a rather good notice on the subject of these panels» erschienen sei. Leider war diese Zeitschrift in keiner der kontinentalen Bibliotheken aufzutreiben. Von Herrn Prof. *Ganz* in Basel erfuhr ich im Sommer 1932, daß auch er die Sammlung gesehen habe⁷⁾. Er meinte aber, eine richtige wissenschaftliche Katalogisierung mit photographischer Aufnahme würde mindestens einen Monat Zeit beanspruchen und etwa 5000 bis 6000 Franken kosten.

So blieb die Sache vorläufig liegen. Da bot sich mir Gelegenheit, Mitte August 1935 als Delegierter des Schweizerischen Lehrervereins am Weltkongreß der Lehrerverbände in Oxford teilzunehmen. Da sich dadurch die Kosten für eine Bestandesaufnahme der Sammlung in Nostell Church erheblich verringerten, gelang es mir, die maßgebenden Kreise für meine Absicht zu interessieren, die noch fast unbekanntes Sammlung während der Sommerferien zu inventarisieren. Dank der verständnisvollen Unterstützung von Herrn Prof. Dr. *J. Zemp* erhielt ich einen Reisekredit aus der *Gottfried-Keller-Stiftung*. Herr Prof. Dr. *H. Lehmann* ermöglichte es, daß diejenigen acht Kirchenfenster, von denen noch keine photographischen Aufnahmen vorhanden waren, von einem englischen Berufsphotographen photographiert werden konnten. Im Laufe der ersten Hälfte des Jahres 1935 hatte ich nämlich durch Vermittlung von Herrn *Wüthrich* von Mr. *J. A. Knowles*, Glasmaler in York, Amateuraufnahmen von weiteren fünf Kirchenfenstern und von einigen einzelnen Glasgemälden erhalten. Außerdem hatte mir Herr *Wüthrich* in freundlichster Weise das *Yorkshire Archaeological Journal* zugesandt mit dem Aufsatz «Ancient German Glass in Wragby Church» und der ausführlichen Beschreibung der in fünf Fenstern enthaltenen Glasgemälde. So konnte ich mir schon vor dem Augenschein eine ungefähre Vorstellung von der Sammlung machen, die nach den Angaben meiner englischen Gewährsmänner etwa 400 schweizerische Glasgemälde in sich schließen sollte.

Die Bestandesaufnahme führte ich durch vom 24. Juli bis 2. August 1935 mit Standort in Wakefield.

Nostell Church ist die Pfarrkirche des Pfarrsprengels *Wragby*, etwa sechs Meilen östlich Wakefield (Yorkshire), der zum größten Teil aus den Liegenschaften der Familie *Winn* besteht. Die Kirche selbst, ein dreischiffiger Bau aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts im sog. «perpendicular style», liegt innerhalb des eigentlichen von Mauern umgebenen riesigen Herrschaftsparkes, in dem sich auch das um 1730 von Sir Rowland Winn erbaute Herrschaftsschloß befindet, die sog. *Nostell Priory*, so benannt nach der Abtei, die früher hier gestanden hatte. *Nostell Priory* ist bekannt durch seine prächtigen alten Möbel und eine hervorragende Gemäldesammlung⁸⁾. Es finden sich hier u. a. das in Anmerkung 7 erwähnte Holbein-Bild⁹⁾ der

⁶⁾ Beschreibung der Sammlung von Glasgemälden des Herrn *Wüthrich* im Anzeiger 1936 S. 46.

⁷⁾ In seinem Buch über *Holbein* beschreibt er das 1530 datierte Bild der Familie des Thomas More, das sich in der Gemäldesammlung von *Nostell Priory* (Lord St. Oswald) befindet.

⁸⁾ Maurice W. Brockwell, *Catalogue of the pictures and other works of Art in the Collection of Lord St. Oswald at Nostell Priory* (London 1915). Auf dieses Werk, das auch einige wertvolle Notizen über die Glasgemäldesammlung enthält, machte mich Herr Prof. Dr. *Paul Ganz* aufmerksam; es war mir bei Abfassung des englischen Berichts (s. Anm. 5) noch nicht bekannt.

⁹⁾ *Doris Wild* vertritt im Anzeiger 1936. S. 31 mit neuen Gründen die Ansicht, es handle sich bei diesem Bild um das übermalte Original von *Holbeins Hand*.

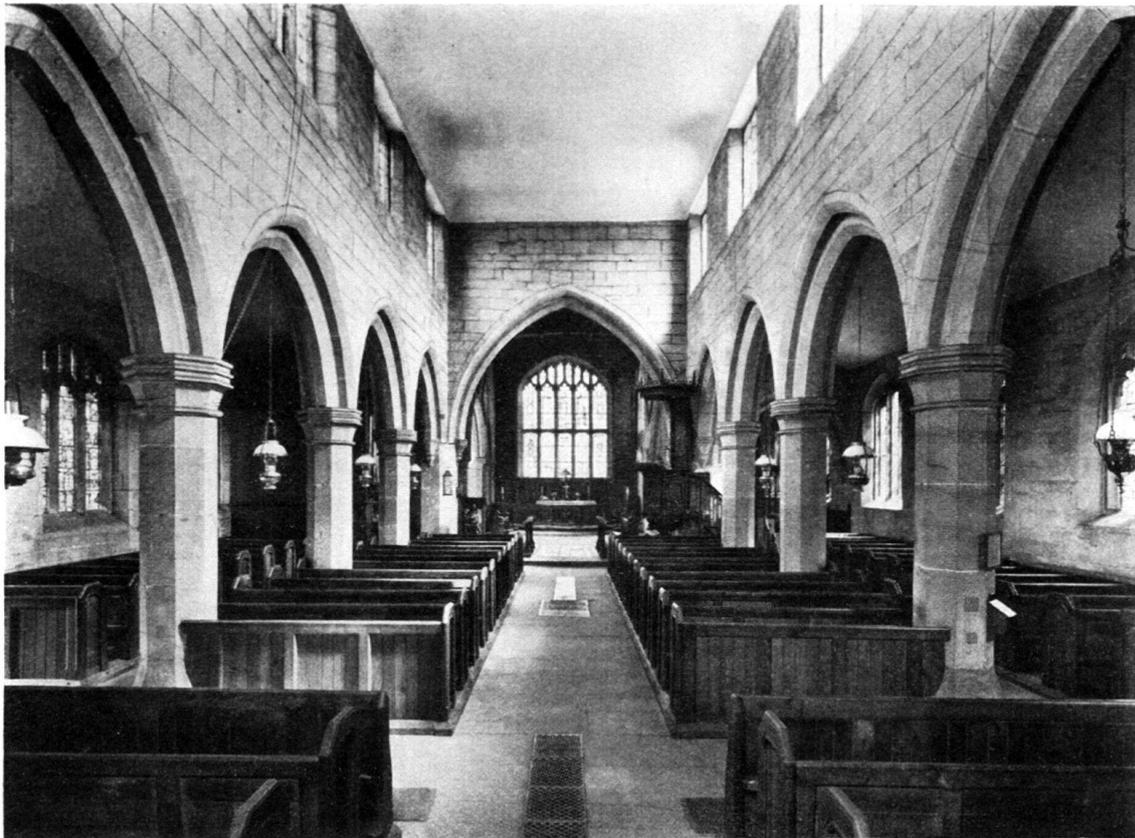


Abb. 1 = Phot. SLM 31 544.
Inneres der Kirche. Blick gegen Osten.

Familie des Thomas More und zahlreiche Gemälde der Angelika Kaufmann, deren italienischer Gemahl zur Ausschmückung der Räume beigezogen wurde.

Dieses Kunstinteresse der begüterten Familie Winn macht es verständlich, daß um 1815 herum *John Winn*¹⁰⁾ auf seiner Schweizerreise auch Glasgemälde in großer Menge kaufte¹¹⁾. Dessen Bruder Charles¹²⁾ ließ einige Fenster der Kirche mit diesen Schweizer Scheiben füllen; der Rest blieb jahrzehntelang in den Kisten liegen. Erst sein ältester Sohn faßte in den siebziger Jahren den Plan, alle Fenster der Kirche mit den schweizerischen Glasgemälden zu füllen. Die Ausführung übertrug er dem Glasmaler *J. W. Knowles* in York, der zusammen mit den zwei Töchtern Mr. Winns die Auswahl vornahm und innerhalb etwa zwanzig Jahren die Arbeit geruhsam vollendete¹³⁾. Anfang der neunziger Jahre muß sie abgeschlossen gewesen

¹⁰⁾ John Winn starb 24jährig am 17. Nov. 1817 in Rom, wie das Denkmal bezeugt, das ihm seine Geschwister Louisa und Charles 1823 durch den Bildhauer Chantrey in der Kirche errichten ließen.

¹¹⁾ Brockwell hält es für wahrscheinlich, daß auch Johns Schwester nachträglich einige weitere Stücke dazu kaufte. Über die nähern Umstände, wie diese Schweizer Scheiben zusammengekauft wurden und nach England kamen, soll im Nachwort ausführlicher gesprochen werden.

¹²⁾ In der Kirche (Winn Chapel) befindet sich das Grabmonument für Charles Winn, geb. 25. Mai 1795, gest. 17. Dez. 1874, und seine Frau Priscilla, gest. 1884. Sein ältester Sohn (gest. vor 1895) wurde 1885 geadelt und nahm nach dem Heiligen der Kirche den Namen Lord St. Oswald an (*Whitaker's Almanac*).

¹³⁾ Diese Mitteilungen verdanke ich dem oben bereits erwähnten Sohne von J. W. Knowles, Mr. J. A. Knowles in York, der ebenfalls Glasmaler ist. Er unterstützte mich bei meinen Vorarbeiten aufs wertvollste und kam, während ich in der Kirche arbeitete, auch einmal mit Herrn Wüthrich von York herüber.

sein, da 1895 der damalige Geistliche von Wragby (Nostell) Church, Rev. *Sankey*, die erwähnte Beschreibung veröffentlichte ¹⁴⁾.

Der englische Glasmaler, der seine Kunst ausgezeichnet verstand, befolgte bei der Durchführung seiner Arbeit hauptsächlich dekorative Zwecke. Ob er die Inschriften verstehen konnte, ist sehr fraglich; sicher ist, daß er sich bei seiner Anordnung in keiner Weise an chronologische oder regionale Gesichtspunkte hielt, sondern die Scheiben in buntem Durcheinander einsetzte.

Die acht kleinen Oberlichtfenster nicht gerechnet, hat Nostell Church 19 Fenster, von denen 17 mit schweizerischen Glasgemälden gefüllt sind. Das große Ostfenster über dem Altar (Nr. 1, s. Abb. 1) und das Südseitenfenster (Nr. 19) über der Sakristeitüre enthalten englische Glasgemälde aus dem 16. Jahrhundert mit modernen Restaurationen.

Mit Ausnahme der beiden kleineren zweiteiligen Fenster in der Sakristei (vestry), Nr. 17 und 18, sind alle andern 15 Fenster (Nr. 2 bis 16) dreiteilige gotische Fenster, zum Teil mit Maßwerk (tracery). Die einzelnen Teile oder Felder haben eine Breite von 47 bis 48 cm und eine Höhe von etwa 2,5 m. In diesen Raum hinein mußte nun Mr. Knowles die vorhandenen schweizerischen Glasgemälde einpassen. Dabei behalf er sich zum Teil so, daß er den freien Raum um die einzelnen Scheiben leer ließ (Fenster Nr. 2, 3, 9, 11, 14, 17, 18), d. h. mit farblosem Glas, sog. Cathedral glass, oder modernem farbigem Glas füllte. Nur im Fenster Nr. 5 hat er lauter Kabinett-scheiben von gleichem Format (Höhe ca. 30,5 cm, Breite 20 cm) eingesetzt, so daß zwei Scheiben nebeneinander zusammen mit den eisernen Rahmen gerade die Breite des Feldes ausmachen. In allen andern Fenstern füllte er den etwa entstehenden leeren Raum bis zum Rand mit Bruchstücken, wie sie sich in den Kisten zu Tausenden vorfinden mußten. Auch scheute er sich nicht, häufig Scheiben zu beschneiden, wenn sie nicht in den Raum paßten.

Die unendlich vielen kleinen und unbedeutenden Fragmente nicht gerechnet, ist folgendes der *Bestand* an schweizerischen Glasgemälden in Nostell Church:

Fenster	Phot. SLM.	Zahl der Glasgemälde				Lfd. Nummer
		Feld links	Mittl. Feld	Feld rechts	zusammen	
Nr. 2		2	4	2	8	Nr. 1—8
Nr. 3	Nr. 31546	5	6	5	16	Nr. 9—24
Nr. 4		7	13	11	31	Nr. 25—55
Nr. 5	Nr. 31547	14	15	13	42	Nr. 56—97
Nr. 6		11	11	10	32	Nr. 98—129
Nr. 7		12	12	13	37	Nr. 130—166
Nr. 8		9	10	10	29	Nr. 167—195
Nr. 9	Nr. 31548	11	11	11	33	Nr. 196—228
Nr. 10		10	17	11	38	Nr. 229—266 (Westfenster)
Nr. 11	Nr. 31549	11	11	11	33	Nr. 267—299
Nr. 12		9	11	10	30	Nr. 300—329
Nr. 13		9	6	9	24	Nr. 330—353
Nr. 14	Nr. 31550	15	22	15	52	Nr. 354—405 (lauter Rundsch.)
Nr. 15	Nr. 31551	4	8	6	18	Nr. 406—423
Nr. 16	Nr. 31552	9	14	9	32	Nr. 424—455
Nr. 17		6	—	6	12	Nr. 456—467 (Sakristei)
Nr. 18		10	—	12	22	Nr. 468—489 (Sakristei)
Total 489 Glasgemälde						

¹⁴⁾ Im Pfarrhaus ist im Manuskript die Beschreibung von neun weiteren Fenstern vorhanden, die mir der gegenwärtige Pfarrer, Rev. *J. Smith*, freundlichst zur Verfügung stellte. Es fehlt nur die Beschreibung der Fenster Nr. 4, 5 und 10. Vermutlich war beabsichtigt, das ganze Manuskript zu drucken. Über den Wert dieser Beschreibung von Rev. *Sankey* siehe das Nachwort.

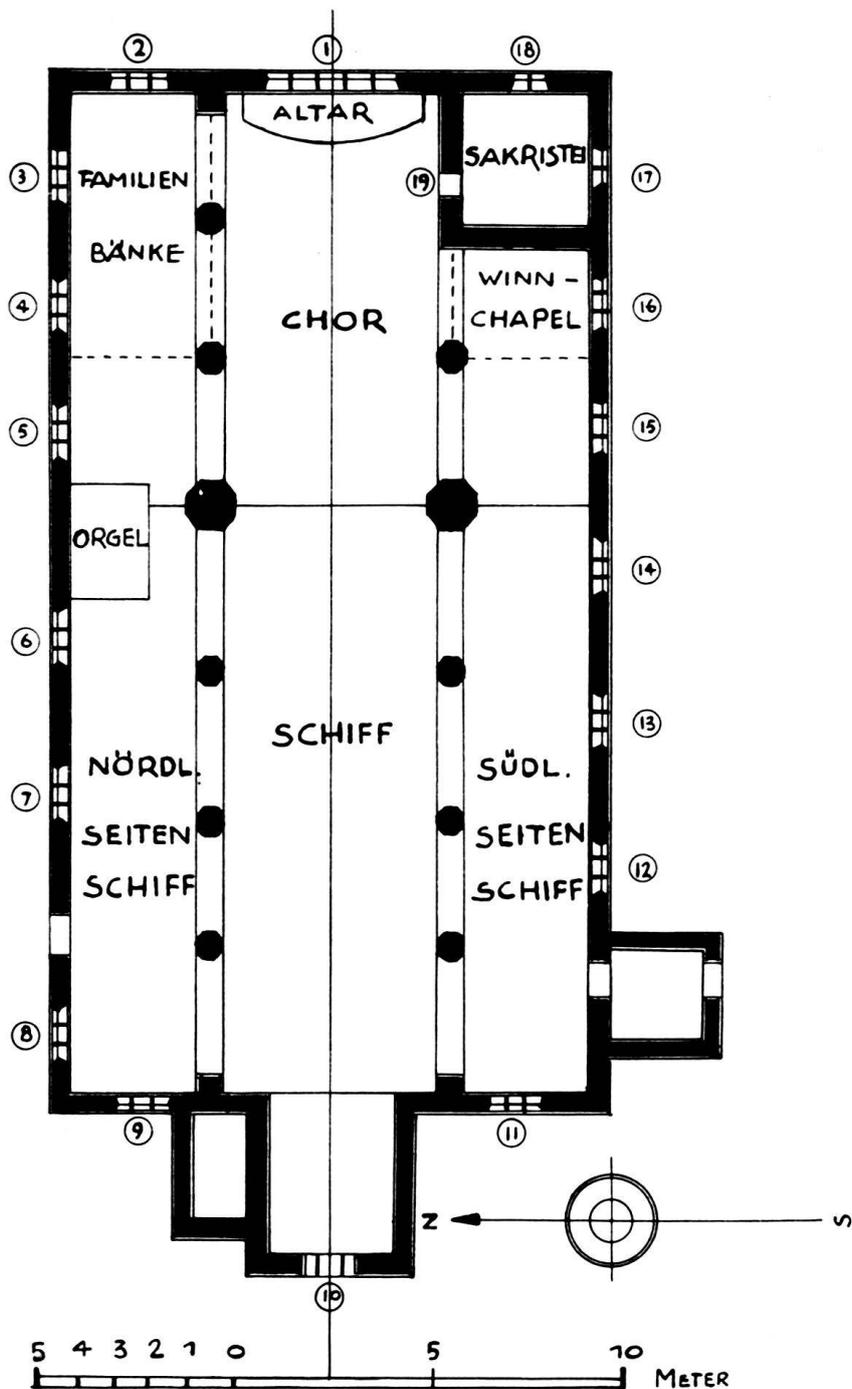


Abb. 2. Plan von Nostell Church.

Nach Angaben von Rev. Sutherland und Mr. Knowles war nach vollendeter Arbeit noch ein Restbestand an Schweizer Scheiben übrig, der genügt hätte, um die acht Oberlichtfenster (clerestory) auch noch zu füllen. Diese Scheiben befinden sich irgendwo in Kisten verpackt in den Depoträumen des Schlosses Nostell Priory. Meinem Wunsch, auch diese zu sehen, konnte der Schloßverwalter nicht entsprechen.

Der Zustand der schweizerischen Glasgemälde in Nostell Church ist leider nicht der beste. Nostell Priory liegt inmitten des Kohlenreviers von Yorkshire; am Rande des Parkes liegen drei große Kohlenminen. Der Rauch der Fabriken hat im Lauf

der Jahre alles mit einem feinen schwarzen Staub überdeckt und auch die Scheiben beschmutzt. Durch Reinigen konnte die unleserlich gewordene Inschrift an manchen Orten wieder lesbar gemacht werden. Schlimmer ist, daß viele Stücke aus nicht zusammengehörigen Bruchstücken zusammengeflickt sind (s. z. B. Nr. 170, Abb. 11) und daß auch in im wesentlichen vollständigen Scheiben unpassende Flickstücke sich finden.

Wie bereits oben bemerkt wurde und wie aus der obigen Tabelle hervorgeht, sind sieben Kirchenfenster auf Kosten des Schweizerischen Landesmuseums von der englischen Firma Chas. R. H. Pickard & Son in Leeds während meiner Anwesenheit *photographiert* worden. Die Negativplatten befinden sich im Schweizerischen Landesmuseum, und es können dort nach den Nummern Bestellungen auf Kopien und auf Vergrößerungen einzelner Glasgemälde aufgegeben werden. Von acht Fenstern (Nr. 2, 4, 6, 7, 8, 10, 12 und 13) sind vorläufig nur die oben erwähnten Amateuraufnahmen und in England auf Kosten der Gottfried Keller-Stiftung hergestellte Vergrößerungen vorhanden, die nicht völlig befriedigen können. Es ist aber Aussicht vorhanden, daß auch diese Fenster und dazu die zwei überhaupt noch nicht photographierten kleineren Fenster Nr. 17 und 18 in der Sakristei noch einwandfrei aufgenommen werden können.

Die vorliegende Arbeit konnte aus finanziellen und Raumgründen leider nicht so reichlich mit *Abbildungen* ausgestattet werden wie etwa der Katalog der Sammlung Sudeley ¹⁵⁾, wo fast jede einzelne Scheibe durch eine Abbildung veranschaulicht ist. Die hier ausgewählten Bilder können und sollen lediglich eine Vorstellung von der Kirche, von der Anordnung der schweizerischen Glasgemälde in den Kirchenfenstern und von einzelnen herausgegriffenen Scheiben geben.

Der folgenden *Beschreibung* müssen einige *Bemerkungen* vorausgeschickt werden. Dem Benützer wird es vielleicht auffallen, daß nicht wie in andern ähnlichen Beschreibungen, z. B. im Katalog der Sammlung Sudeley von Prof. Dr. H. Lehmann, die regionale Anordnung nach Kantonen gewählt wurde. Wegen der vielen undatierten und unbestimmbaren Scheiben fiel dieses Anordnungsprinzip außer Betracht, vor allem aber auch, weil die örtliche Zuweisung in vielen Fällen erst im Laufe der Arbeit möglich wurde und gelegentlich schwankte, so daß eine andere als die bei der Bestandesaufnahme gewählte Numerierung große Schwierigkeiten geboten und eine unliebsame Verzögerung in der Veröffentlichung verursacht hätte. Praktischerweise konnte nur die Numerierung und Anordnung nach der jetzigen, auf lange Zeit festen Aufstellung in den Fenstern von Nostell Church in Betracht kommen. Die Numerierung geht in den einzelnen Feldern von rechts nach links und von unten nach oben (s. als Beispiel Skizze von Fenster Nr. 6, Abb. 3). *Register* am Schlusse der Beschreibung werden die jetzt fehlende Übersicht vermitteln.

Um die Aufzählung einigermaßen übersichtlich zu gestalten, wurden die einzelnen Nummern mit *Titeln* versehen, aus denen Name und Wohnort des Scheibenstifters und das Datum der Stiftung ersichtlich sind. Die Bezeichnung *Wappenscheibe* bedeutet im engeren Sinn ¹⁶⁾, daß die Scheibe im wesentlichen mit dem oder den Wappen ausgefüllt ist; den Ausdruck *Bildscheibe* benütze ich für diejenigen Scheiben, in denen das Hauptbild eine religiöse, historische oder allegorische Darstellung bietet; *Stifterscheiben* nenne ich diejenigen, auf denen die Darstellung des Stifters oder des Stifterehepaares die Hauptsache ist; der Ausdruck *Standesscheibe* bedarf keiner Erläuterung, ebensowenig die von einem andern Gesichtspunkt aus gewählte Bezeichnung *Rundscheibe*.

¹⁵⁾ Die ehemalige Sammlung schweizerischer Glasmalereien in Toddington Castle, England. Sammlung Lord Sudeley †. Von Dr. Hans Lehmann. München 1911.

¹⁶⁾ Im weiteren Sinne sind fast alle schweizerischen Glasgemälde Wappenscheiben, da mit wenigen Ausnahmen alle das Wappen des Stifters in irgendeiner Form zeigen.

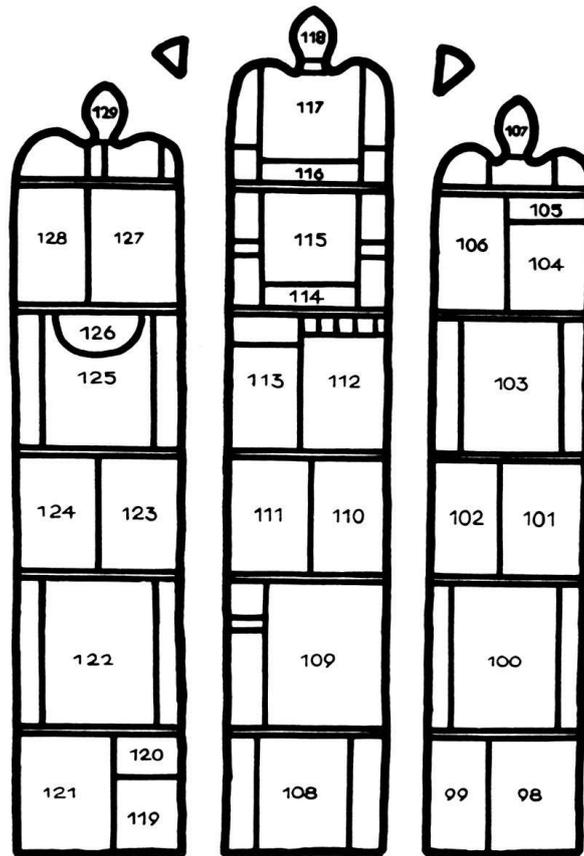


Abb. 3. Skizze des Fensters Nr. 6

(Die nicht nummerierten Teile der Fensterfüllung sind unbedeutende Bruchstücke, die in der Beschreibung nur zum Teil erwähnt sind.)

In der knappen Beschreibung sind die Maße in Zentimetern angegeben; H bedeutet Höhe, B Breite, Dm Durchmesser. Die Texte (Sprüche und Stifterinschriften) sind *kursiv* und, um Platz zu sparen, fortlaufend gedruckt; das Zeilenende ist durch / angedeutet.

Die *Wappen* konnten in den wenigsten Fällen beschrieben werden, weil das viel zu viel Raum in Anspruch genommen hätte. Ich bemerke aber, daß ich von fast allen Wappen farbige Skizzen gemacht habe. Eine Kopie davon besitzt das Schweizerische Landesmuseum.

Den Scheibenbeschreibungen wurden knappe *Personalangaben* der Scheibenstifter beigefügt, soweit diese ohne allzu große Mühe erreichbar waren. In vielen Fällen konnte auf das Historisch-Biographische Lexikon der Schweiz (HBL) hingewiesen werden. Für Beromünster lieferte *Riedweg*, Geschichte des Kollegiatstifts Beromünster, die nötigen Angaben. Für die Zuger Scheiben verwendete ich vor allem *Stadlin*, Geschichte der Gemeinden des Kantons Zug (1819—1824, mit Verzeichnissen der Vögte und Geistlichen), Dr. *E. Zumbach*, Die zugerischen Ammänner und Landammänner (Geschichtsfreund Bd. 85 u. 86) und *Paul Aschwanden*, Die Landvögte des Standes Zug (Zuger Nachrichten, Beilage «Heimatklänge» 1935 Nr. 32 ff., auch als Sonderdruck, Zug 1936, 119 S.). Die beiden zuletzt genannten Herren gaben mir auch sehr wertvolle briefliche Mitteilungen. Bei der Bestimmung der Luzerner Scheiben half mir Herr Dr. *M. Schnellmann*, Bibliothekar der Bürgerbibliothek Luzern, für die Unterwaldner Scheiben Herr *Albert Hinter*, Maler und Glasmaler in Engelberg, für die Urner Scheiben Herr Staatsarchivar Dr. *Wymann* in Altdorf; die Stifter

der zwei Zofinger Scheiben bestimmte Herr Stadtrat *Groß* in Zofingen. Für die Zürcher Scheiben stand mir Herr Dr. h. c. *Corrodi-Sulzer* mit gutem und kundigem Rate bei. Weitere Literatur ist an Ort und Stelle angegeben; siehe auch das Nachwort.

Allen genannten Helfern bin ich zu herzlichem Dank verpflichtet, vor allem aber den Herren Wüthrich, Knowles und Rev. Smith, die mir in England selber die Wege ebneten und mir jederzeit behilflich waren.

Beschreibung der Glasgemälde

GROSSES OSTFENSTER (Nr. 1) über dem Altar (s. Abb. 1).

Dieses Fenster, durch eine Horizontale und vier schlanke Pfosten in zehn Felder geteilt, enthält keine schweizerischen Glasgemälde. Die vier seitlichen Felder enthalten Wappen von Wohltätern von Nostell Priory: sie stammen wie die das Maßwerk füllenden Glasmalereien aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts. Die sechs mittleren Felder enthalten zum Teil noch farbiges Glas aus der Erbauungszeit der Kirche; zwei Felder der oberen Reihe tragen das Datum 1534. Das meiste ist aber moderne Ergänzung. Dargestellt sind oben in der Mitte die Kreuzigung (Inscript: *SALVATOR MVNDI*), links *SANCTA MARIA*, rechts *SANC. M. MAGDALEN*, unten in der Mitte der heilige Oswald (*S. OSWAD*), links und rechts ein Bischof im Ornat.

FENSTER Nr. 2. Ostende des nördlichen Seitenschiffs des Chores.

Den Hauptraum dieses dreiteiligen Fensters nehmen englische, in braungelben Tönen gehaltene Malereien des 18. Jahrhunderts ein. Mittleres Feld: oben Maria mit Kind, unten Bischof mit Fisch. Feld rechts: oben auf Spruchband *NOSTELL*, unten Heiliger mit Kreuzstab. Feld links: oben auf Spruchband *WRAQBE*, unten Heiliger mit Buch und Kette.

In dieses Fenster sind nur wenige schweizerische Glasgemälde eingesetzt.

Feld rechts:

1. **Bildscheibe Pfarrer G. Schwendimann, Sempach, 1661.** H 37; B 25. Oberbilder: r. Heiliger mit Kelch, l. Taufe Christi. Reiches Gehäuse. Auf kariertem Marmorboden zwei Frauen mit Heiligenschein vor einem Tempel, aus dem ein Mann, gekleidet wie ein Hoheprieser, aber mit Heiligenschein, tritt. Hintergrund Stadt mit See. Über allem die Taube. Unten zu beiden Seiten des Wappens: *RD. GOTHARDVS SCHWENDIMAN | PLEBANVS SEMPACENSIS | Anno DOMINI 1661.* — G. Schwendimann, früher in Schönenwerd und Luzern, war Leutpriester in Sempach von 1658 bis zu seinem Tode 1667 (Mitteilg. v. Pfr. Erni, Sempach).

2. **Bildscheibe Hauptm. J. Dietschy von Schwyz in St. Gallen, 1613.** (Abb. 4, Phot. SL 31553.) H 32; B 21. Oben in der Mitte die Wappen der vier Schirmorte Zürich, Luzern, Schwyz und Glarus. L. und r. in den Ecken Bilder zur Geschichte Josephs mit z. T. verdeckten Sprüchen. Hauptbild: Crucifixus mit Maria (lila Gewand, blauer Mantel) und Johannes (gelbes Gewand, roter Mantel). Unten zu beiden Seiten des Wappens; *Josep Dietschy des Rats zu Schwytz | Der 4. Orten Hauptman des | Wirdigen gottshuß Santt Gallen 1613.*

Mittleres Feld:

3. **Fragm. Bildscheibe D. Schlumpf d. Ä., St. Gallen, 1619.** H 12; B 17. Fragment: Gehäuse und oberer Teil fehlen. Über dem Bild auf schmalem gelben Streifen (zugefügt) die Namen: *Gryfensee Winterthur Eglisauw.* Bild: Biblische Darstellung in bunten Farben, *IVDICVM . 7 . CAP.*: am Ufer eines Flusses rechts knien die Krieger Gideons auf Schilden am Wasser und bücken sich, um zu trinken. Hinten Zelte und Brücke. Am Ufer links Hauptmann mit Kriegern. Unten Stifterinschrift ohne Wappen: *Daniel Schlompf | der Elter Burger zu Sant- | Gallen Anno 1619.* Darunter Meistersignatur *HD* in Ligatur. Glasmaler Hans Daentzler von Zürich, geb. 1588, verfertigte auch dem Heinrich Schlumpf in St. Gallen 1618 eine Allianscheibe (im Histor. Museum St. Gallen: s. Egli I Nr. 20). — Von Daniel Schlumpf d. Ä. und seiner Ehefrau eine Allianscheibe von 1600 im Schweiz. Landesmus. (Fenster 72).



Abb. 4. Hauptmann Joseph Dietschy, Schwyz, 1613 (Nr. 2)

4. **Bildscheibe C. Hasler, Altstätten (St. G.), 1568.** H 28,5; B 32. Außerordentlich reiches Gebälk, das aber zu der schlichten Inschrift nicht zu passen scheint: rote, blaue, lila und gelbe Renaissancesäulen. Unten auf Postamenten r. *FORTITUDO*, l. S. *CECILIA*. Hauptbild; die hl. drei Könige. In der Mitte des untern Teils Wappen (Kleeblatt). Auf dem Balken zwischen Bild und Inschrift *F. T.* Stifterinschrift kaum leserlich: *Cunradt Hassler von | Altstätten Anno 1568.* — Die Hasler ein alt angesehenes Geschlecht in Altstätten im st. gallischen Rheintal.

5. **Zwei Fragmente.** Oberbilder, je H 5; B 9. Rechts: Jakob ringt mit Engel, im Hintergrund durch den Fluß reitende Gesellschaft. Links: Jakobs Traum.

6. **Zwei Fragmente.** Je H 13; B 14. Links: Der Sündenfall. Rechts: Vertreibung aus dem Paradies.

Feld links:

7. **Bildscheibe Pfarrer J. Mutschli, Boswil, 1637.** H 34; B 26. Viele Sprünge. Zwischen den Oberbildern (Mariae Verkündigung) auf blau und gelb umrandeter Rollwerktafel Spruch: *Mein huß daß ist ein betthuß | Jhr macht ein Mörder grüb daruß | Sprich Christus vnd trib vs dem Tempel | Die Keuffer so drin triben grempel.* Buntes Hauptbild: Reinigung des Tempels. Unten auf Rollwerktafel wie oben: *H. Joanes Muttschli der Zytt | Pfarher zù Boswil vnd Camerer | deß Capittels Mellingen. 1637.* — Zwei Fragmente (r. hl. Agnes mit Lamm, l. Wappen), zu beiden Seiteu angesetzt, gehören nicht dazu.

8. **Fragmente.** H 30; B 20. Aus verschiedenen Stücken zusammengesetzt. Hauptbild: Petrus mit goldenem Schlüssel und Paulus mit Schwert und Buch. — In der Mitte unten nicht zugehöriges Wappen (Baum). — Die beiden Inschrifthälften gehören nach Schriftart und Umrahmung nicht zueinander: *Die Gmeind | Egeri 1607.*

FENSTER Nr. 3. Nordseite, östliches Fenster im Seitenschiff des Chores, hinter den Familienbänken. Phot. SL 31546 (s. Abb. 5).

Wie die Abbildung zeigt, ist hier jeweils nur eine Scheibe auf gleicher Höhe eingesetzt und der überschüssige Raum zu beiden Seiten und auch ein schmaler Streifen oben und unten mit modernem farbigem Glas (Blätterwerk) gefüllt. Daher sind die schweizerischen Glasgemälde hier nicht beschnitten, aber auch hier finden sich viele Flickstücke.

Feld rechts:

9. **Fragm. Bildscheibe.** H 23,5; B 21. Christus predigt im Tempel (stark zerstört). Inschrift unvollständig, von eingesetztem, nicht zugehörigem Wappen durchschnitten: *rnoldt von ...tler sin Egemachl |1674* (oder 1624).

10. **Fragmente.** H 39; B 31. Aus mindestens drei Stücken zusammengeflickt. 1) Oben zwischen zitherspielenden Engeln unvollständiger Spruch auf Rollwerktafel: *Wie achtist du so Ring di..... | Das du Vms Zytlich Gältt v... | Müst Fürsten Heren Gffang[ner syn] | Was Rümst dich meer der fr[yheit] | dy[n]*. Darunter im Oval Schweizer im roten Gewand mit gefesselten Händen neben einem Sack voll Gold- und Silbermünzen. Im Hintergrund geistliche Herren und Hauptleute *). Am Boden unvollständige Meistersignatur *Tr.* Rechts allegorische Figur, l. Justitia. Stifterinschrift fehlt, an ihrer Stelle sind angefügt 2) und 3) fünf Wappen mit Namen darunter, von zwei verschiedenen Scheiben stammend. 2) *..ardh Kuntz | ..der Rütli; Hans Blatt | auf dem Wil.* 3) *...ann | ...artt; Jacob | Bosshardt; Aberham | Wyman: Jacob | Rouff.*

*) Ähnliche Spottscheiben auf den Söldnerdienst der Schweizer s. H. Lehmann, Zur Geschichte der Glasmalerei in der Schweiz Abb. 55 und Boesch, Toggenburger Scheiben Nr. 130 (Scheibe des Hans Jeggli von 1634).

11. **Bildscheibe Zurschmitten-Britschgi, 1677.** H 34; B 24,5. Vollständig. Oberbild Mariae Verkündigung. Hauptbild: Madonna (lila Gewand mit blauem Mantel) mit Kind in Strahlenglorie auf Wolken. R. und l. je zwei Apostel und Heilige übereinander. Unten Stifterinschrift zwischen den beiden Wappen: *Anthoni Zurschmit-| en Fr.barbara brisch | gi sin Egemahel 1677.* — Das Ehepaar blieb bis jetzt unauffindbar. Zurschmitten kamen in Uri vor; sie sollen aus dem Pomat stammen. Im Jahr 1630 zeugten ein Niklaus von Flüe (Ururgroßsohn des sel. Bruder Klaus) und eine Barbara Zurschmitten ihren zweiten Sohn. Da in Uri wie in der Nachbarschaft des Flüeli, im Melchtal, Eisenbergwerke ausgebeutet wurden, könnten diese Fremdlinge eventuell als Eisenschmiede in die Innerschweiz gekommen sein. Fr. Barbara Britschgi war sicher eine Obwaldnerin.

12. **Bildscheibe Abt Augustin II., Einsiedeln, 1674.** H 42; B 32. Oberbild links (Heiliger vor Landschaft) und Wappen unten l. und r. aus andern Scheiben ergänzt. Hauptbild: Die steif gekleidete Mutter Gottes von Einsiedeln zwischen Gottvater und Sohn, in Rosenkranz, darüber Taube. Oberbild rechts Heilige mit Palme und Schwert. Stifterinschrift z. T. zerstört: *1674 |EINSIDLENSIS AVGVST....* — Augustin II. Reding von Biberegg war der 41. Abt von Einsiedeln von 1670 bis 1692. Siehe Nr. 288.

13. **Bildscheibe Lang-Brehm, 1614.** H 36; B 26. Vollständig mit Ausnahme des Wappens, das durch ein gelbes Flickstück ersetzt ist. Zwei Oberbilder mit Anbetung der Könige. In reichem Gehäuse (rot, grün, gelb und blau) Crucifixus mit Maria und Johannes. Darunter Inschrift: *Hans Caspar Lang diener zuo ..degg vnd | † Catarina Bremin sin eliche | husfrauw | 1614.* Unten l. vom Wappen Vater mit fünf Söhnen, r. Mutter mit vier Töchtern, alle knieend.

Mittleres Feld:

14. **Bildscheibe Göldli-Broger, Sursee, 1674.** H 31; B 21. Sehr viele Sprünge und verblaßt. Hauptbild daher undeutlich (Bewaffnete mit Fahnen eilen gegen einen Thron). Von der Inschrift nur Bruchstücke: *...Göldin des Raths der Stadt |vnd Fraw Anna Maria Broger (?) | sin Egmahel Anno 1674.* Unten l. Göldli-Wappen, r. auf Dreiberg Baum mit zwei Sternen. — Aus Sursee oder Luzern stammend.

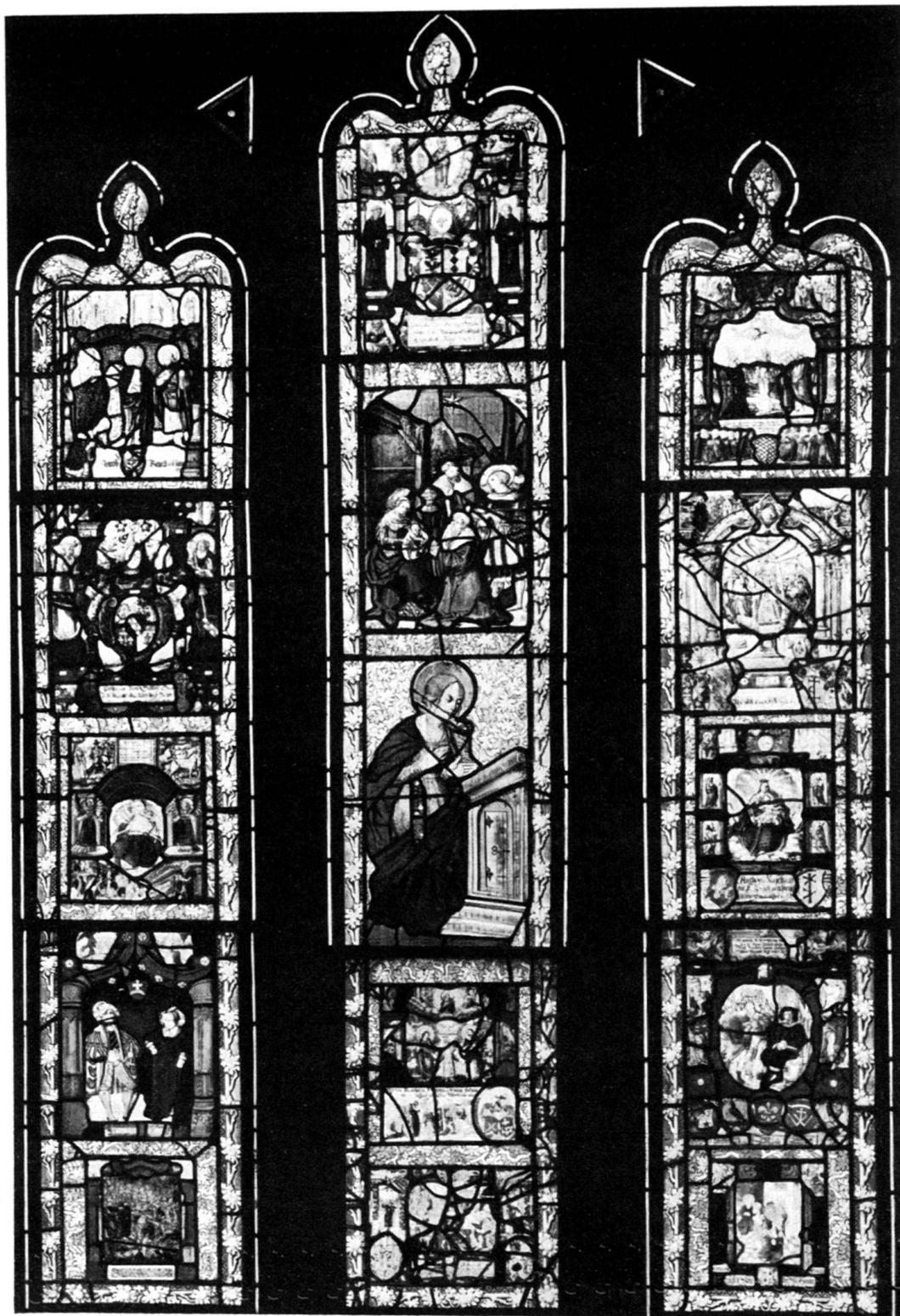


Abb. 5. Fenster Nr. 3 (Scheiben Nr. 9—24)

15. **Fragment Wwe. Blüler, Zug, 1625.** H 10; B 24,5. Inschrift; *Verena Blüwlerin Hüptma Hans Schön/en sellige verlaßne Wittfraw. 1625.* Darunter knieend Mann (†) und Frau mit fünf Kindern, von denen drei ebenfalls als gestorben (†) bezeichnet sind. Das Doppelwappen nicht dazu gehörig. — Wwe. Verena Blüler in Zug starb den 10. Sept. 1629.

16. **Fragm. Bildscheibe.** H 18; B 24,5. (Nr. 15 gehört schwerlich dazu.) Der untere Teil mit der Inschrift fehlt. In einem Garten wandelt Jesus zwischen Joseph und Maria. Darüber Spruch; *Vivant in aeternum Jesus Maria Joseph.* Darüber Taube und Gottvater in Wolken.

17. **Fragment.** H 53; B 30. Teilbild einer großen Verkündigung. Maria in blauem Mantel knieend am Gebetpult. Nur einzelne Teile sind alt, die meisten ergänzt.

18. **Bildscheibe.** H 45,5; B 30. Inschrift fehlt, sonst sehr gut erhalten. Die hl. drei Könige bringen ihre Geschenke dar. Maria in goldbrokatem Gewand mit blauem Mantel. Knieender König in rotem Mantel, junger König mit Federbaret, in schwarz und gelb gestreiften Hosen. Prachtvoll blauer Himmel mit goldenem Stern. Nach Mr. Knowles echte und alte schweizerische Arbeit.

19. **Wappenscheibe Abt Placidus, Einsiedeln, 1634.** H 40; B 30. Vollständig: abgesehen von einigen Sprüngen gut erhalten. Oben in der Mitte Maria in Strahlenlgorie mit Palme. In der Mitte das große viergeteilte Wappen des Abtes, darüber Inful mit Pedum, flankiert von Säulen, daneben l. S. *MEINRAT*, r. S. *PLACIDVS*. Unten auf Rollwerktafel; *Placidus vo Gottes Gnade | Abbt deß Wirdige Gotzhuß | Einsidlen. Aro. 1634.* — Placidus Reimann von Einsiedeln, geb. 1594, 40. Abt 1629—1670 (Henggeler, Profeßbuch S. 120).

Feld links;

20. **Fragm. Bildscheibe.** H 22; B 20. Unvollständig, Inschrift fehlt. Sehr figurenreiche Darstellung des Judaskusses in Gethsemane.

21. **Stifterscheibe, 1553.** H 40; B 30. Sehr reiches Gehäuse: Säulen weinrot, Fuß und Kapitelle grün, Voluten rot mit gelben Rosetten. In den zwei Oberbildern die Verkündigung. Hauptbild Mann und Frau, er mit Federbaret, grauem Mantel, gelben Hosen und Strümpfen; sie in rotem Kleid mit schwarzem Halssaum. Über beiden ein Wappen: auf Rot liegende Mondichel, darüber weißes Kreuz. Von der Stifterinschrift nur 15.....53 erhalten auf lila Grund.

22. **Bildscheibe, Innerschweiz, 1587.** H 30,5; B 25,5. Mit Ausnahme der fehlenden unteren Ecke (mit Inschrift), die durch zwei Flickstücke (Wappen) ersetzt ist, gut erhalten. Oben in der Mitte auf einfacher rechteckiger gelbumrahmter Tafel Spruch: *Heilge Maria dich bitten ich | bitt Jesum Christ din Kind für mich | darzuo für min wyb vnd Kind | das er verzyche unsere sünd | durch sin Lyden vnd bitteren Tod | er uns behuet vor Aller angst vnd not | in sonder der stund unsers Tod Amen.* Oberbild l.: Reiter nimmt Abschied von Frau, r. Viehherde. In der Mitte unter rotem Halbbogen Maria in blauem Mantel mit auf das Herz gezückten Schwertern; r. und l. Engel in blauem Gewand. R. unten kniet Frau mit Töchterchen. Im Gebälk Inschriftrest: *..von ?/ ei 1587.* Daneben Meistersignatur *P B* des Glasmalers Peter Bock (von Zürich) in Altdorf. Das Stifterehepaar wird also aus der Innerschweiz stammen.

23. **Wappenscheibe Abt Petrus II., Wettingen, 1632.** H 41; B 32. Abgesehen von kleineren Flickstücken gut erhalten. In der Mitte Wappen des Abtes Petrus II. Schmid aus Baar (Abt von Wettingen 1594—1633). L. Maria mit Kind, r. S. Bernhard. Unten auf Rollwerktafel: *Pettrus von Gottes Gna | den Abbtē des wirdigē Gots | huß Wettingen 1632.*

24. **Bildscheibe J. Schell d. J., Zug, 1569.** (Abb. 6, aus Zuger Neujahrsbl. 1937, Abb. 4). H 35; B 27. Vollständig und gut erhalten, wenige Flickstücke. Oberbilder: r. drei Heilige, l. Eva vor dem Baum der Erkenntnis, daran Totenschädel, vor ihr König mit Gefolge mit Totenschädel. Hauptbild drei Figuren vor lila damasziertem Hintergrund: in der Mitte Christus als Schmerzensmann, r. ein Jünger, l. Maria mit Kind. Zwischen Maria und Christus Spruchband: *Pitt vnns Pitt vnns ach Herr | Sonder dym namen gib die Ehr | 1569.* Unten l. kniet der Stifter: *Jacob Schell der Jünger.* Das Wappen ist viergeteilt: S und Schelle übers Kreuz. — Ein Jakob Schäll war 1538 Obervogt zu Risch (Stadlin II S. 296). Zurlauben II 258: «Im Beinhaus St. Michael



Abb. 6. Jacob Schell d. J., Zug, 1569 (Nr. 24)

in einem Fenster im Chor gegen den Kirchhof: Jacob Schell statthalter Zug starb den 3. Tag Decembris 1571. Jahr, dem Gott gnedig syn. Jacob Schell der Jung Alt Seckhelmeister Zug 1572.» Zurlauben II 351 erwähnt eine Urkunde 1596 sub sigillo Jacoben Schellen der zitstatthalter Zug, ohne Zeichnung des Siegels, während er II 115 das des Hans Schell, Ammann von Zug, 1484 (S) und II 155 das des Caspar Schell, Statthalter Zug von 1517, zeichnerisch wiedergibt (5 Schellen).

FENSTER Nr. 4. Nordseite, mittleres Fenster im Seitenschiff des Chores, hinter den Familienbänken. Vollständig mit Schweizer Scheiben und Fragmenten ausgefüllt.

Feld rechts:

25. **Bildscheibe Stadt Luzern, 1647.** H 40; B 30. Gut erhalten. Oben zwei Engel, gelb, violett und blau gekleidet, blasen in ein Horn, in der andern Hand eine Fackel. In der Mitte der knieende Christus in Gethsemane. Im Hintergrund Jerusalem und Judas mit einer Schar Bewaffneter. Im Vordergrund die drei schlafenden Jünger. Unten in der Mitte zwei schräggestellte Luzerner Wappen, überhöht vom bekrönten Reichsschild. Auf Rollwerktafel Inschrift, durch Wappen geteilt: *Die Loblich Statt Lucern | Anno 1647.*

26. **Bildscheibe Honegger-Schriber, Bremgarten, 1634.** H 34; B 25. Unten corrodirt. Vor blauem, von zwei Engeln gehaltenem Vorhang Maria mit Christuskind auf Mondsichel im Strahlenglanz. Darüber auf glattem Band Spruch: *SVB TVVM PRAESIDIUM CONFVGIMVS. S. DEI GENITIX* (sic). Zu beiden Seiten Wappen mit Helmzier. Unten zwischen musizierenden Engeln Rollwerktafel mit Inschrift: *H. Melchior Honegger | Bürger zu Bremgarten | vñ Fr. Verena Schriberin β. E. | .1634.*

27. **Bildscheibe Sulger, Vater und Sohn, Stein a. Rh., 1672.** H 32; B 18. Wie die Stifterinschrift sagt, ist die Scheibe 1672 erneuert worden; außer der neuen Inschrift wurde, wie es

scheint, auch der erläuternde Spruch oben zugefügt: *Tri Juden Jüngling die nit heten | wollen des Königs Bild Anbetten | Würfft er Jn Den Fürig Ofen | durchs Engels hilf hat Si nit throfen. | dan in got hoffen Went ab all strafen.* Das Hauptbild zeigt in der charakteristischen Anordnung der Nüschelerscheiben unter ovalem Medaillon mit Aufschrift *Daniel. 3 Cap. Daniel im Feuer.* Stifterinschrift: *Jacob Sulger des . | .ßer Zeyt Obervogt zu Bibera (Bibern) | der Statt Stein am Ryñ vnd Fr: Elß | behta Sultzeri se: vnd Fr.: Susaņa Kauffmä | in seine Ehegemahel: Ernöwret durch sei. Sohn | H.C.S. des Rahts vnd Stattfenderich. 1672.*

28. **Wappenscheibe Abt Christoph II., Wettingen, 1634.** H 40; B 31. Mitte der Scheibe mit oberer Hälfte des Wappens entstellt durch Flickstücke. L. und r. auf roten Postamenten: r. der hl. Benedikt mit Krummstab, l. der hl. Bernhard mit Kreuz und Folterwerkzeugen. Unten auf Rollwerktafel mit drei Engelsköpfen, flankiert von sitzenden Engeln mit Palme, die Inschrift: *Cristoffel von Gottes Gnadē | Abbtē des Wirdigen Gotzhuß | Wettingen. Anno. 1634.* — Christoph II Bachmann aus Schneisingen (Baden) ist der 29. Abt 1633—1641. S. Nr. 445.

29. **Bildscheibe Land Gersau, 1685.** H 29; B 20. Gut erhalten. In der Mitte Heiliger (Marcellus?, Patron von Gersau) mit Bischofsstab in der Rechten, in der L. Büchse, vor landschaftlichem Hintergrund. L. und r. vor Doppelsäulen Heiliger. In der Mitte unten unter Krone und Reichsadler Wappen und *Das Land | Gersauw Aō 1685.*

30. **Fragmente.** H 36; B 27. Aus lauter Bruchstücken zusammengeflickt: In der Mitte Auferstehung Christi, l. hl. Georg als geharnischter Ritter, r. Heilige (Ursula?). Unten Inschrift: *Geörg Fisch vnd Ursula | Stopel syn Ehegemachel 1618.* Daneben je ein geistlicher Stifter knieend. U. a. m.

31. **Bildscheibe Stift S. Leodegar, Luzern, 1627.** H 40; B 30. Vor blauem Gehäus, auf dem zwei Girlanden tragende Engel sitzen, Wappen (auf blauem Grund drei gelbe Lilien). Hauptbild: Heiliger (Leodegar?) in rotem Mantel; neben ihm zwei Heilige, l. mit rotem, r. mit blauem Mantel. In der Mitte darunter auf blau umrandeter weißer Tafel Inschrift: *Probst vnd Capitel. Wirdiger | Stijfts Leodegary zu Lucer. | Vff dem Hoojf. 1627.* Daneben r. das Luzerner Wappen, l. Wappen mit drei schwarzen Löwen auf Gelb. — Probst des Stiftes St. Leodegar war von 1610 bis 1637 Erhard Köchlin aus Bremgarten († 1637). Unter ihm wurde die Stiftskirche nach dem Brande von 1633 neu gebaut (Mittlg. Dr. Schnellmann). Vgl. Nr. 98 vom Jahr 1634.

32. **Fragment.** H 14; B 12. Zwei Wappen (auf Blau Metzgerhackmesser mit goldenem Stern darüber). Darüber Spruch: *Gloub hoffnung demuot im schilt führen | Thuot aller Christē | Waapen zieren.*

33. **Fragment.** H 14; B 16. Zwei Wappen, zwischen den beiden Helmzieren Spruch: *Si Deus | pro nobis | Quis | contra nos.*

34. **Fragment.** H 14; B 14. Vor Architektur Wappen (*MO* und drei Sterne).

35. **Fragment.** Im Maßwerk, H 15, größte B 13. Krieger mit Schild. Architekturfragmente.

Mittleres Feld (Nr. 36, 37, 38 u. 39 Phot. SL 31554):

36. **Bildscheibe Fenner-Gattiker, Meilen, 1655.** H 32; B 19. Oben zwischen Fruchtstücken das für die Nüschelerwerkstatt charakteristische ovale Medaillon, ohne Aufschrift. Hauptbild, zwischen roten und blauen Säulen: Der hl. Martin zu Pferd, den lila Mantel teilend. Der Spruch darunter scheint nicht zugehörig zu sein: *David ein schlechten hirten knab | drit mit einer schlingen vnd eim stab | zuo der Philisteren Risen hin | wirfft ztod mit einem | stein wurf ihn.* Darunter in gleicher Schrift: *Heinrich Feñer von | Meilen vnd Elsbeth | Gaticker syn eheliche husfrau | 1655.* Die Wappen zu beiden Seiten nicht dazu gehörig.

37. **Wappenscheibe Abt Placidus I., Engelberg, 1647.** H 35; B 25. Ordentlich erhalten. In der Mitte Wappen des Abtes mit Insignien, l. und r. Engel. Unten auf lila umrandeter Rollwerktafel: *Placidus von Gotes gnaden Abt vnd Her | zu Engelberg. Anno. 1647.* Drei Oberbilder: Mariae Himmelfahrt und Heilige. — Placidus I. Knüttel aus Uznach geb. 1593 war der 39. Abt 1630—1658.

38. **Bildscheibe Pfarrer Stöbel, Mosnang, 1586.** H 32; B 21. Oberbilder: r. Jakobs Leiter, l. der zurückkehrende verlorne Sohn. In der Mitte Maria auf Mondsichel mit rotem Kleid und

blauem Mantel, mit Christuskind auf dem linken Arm. Zu beiden Seiten vor den Säulen Heilige, l. Jacobus d. Ä. als Patron des Donators. Unten links kniet der Stifter: *Jacob Philipp Sössel Decanus Des / Wirdigen Capitel zu Wyl Jn Thurgöw / Vnd Pfarher zu Masnang Jn Dogēburg Gelegen Anno. 1. 5. 86.* Rechts Wappen von Engel gehalten. Über der Inschrift Meistersignatur *·WB·* des Glasmalers Wolfgang Bühler von Wil. — S. Boesch, Toggenburger Scheiben S. 8 und Nachtrag Nr. 4. J. Ph. Stöbel war seit 1565 Pfarrer in Mosnang.

39. **Bildscheibe Marti am Rigys-Mos, 1590.** H 32; B 25. Fraglich, ob Oberbilder zugehörig. Hauptbild Christus am Kreuz, zu beiden Seiten Heilige (Martin und Anna). Links unten knieend der Stifter mit Rosenkranz, daneben, unter dem Hauptbild, der Spruch: *O Gott bys gnädig vnß armē sünde.* Stifterinschrift auf gelb umrandeter Rollwerktafel: *Marty am rigys vnnd / anna Mossin sin Husfrow / 1590.* Rechts das Wappen. — Aus dem Kanton Schwyz stammend, aber sicher nicht von Arth (Mittlg. des Pfarramts Arth).

40. **Bildscheibe von Vorarlberger Zimmerleuten, 1645 (?)**. H 40; B 32. Ordentlich erhalten, Sprünge. In der Mitte Krönung Mariae; l. und r. Heilige (Anna selbdritt). Oberbild über die ganze Breite: Zimmerleute beim Behauen der Balken und beim Hausbau. Auf den gelben Balken sind die Namen der Personen eingeritzt: *Jos Moßbrug, Jilli Zing, Marti Bürchtel, Hans Wilhelm, Peter, Magt, M. Hans stülz, Hans bürscher, bartli Fisli.* Unten breit blau umrandet die Inschrift: *M. Hans Stültz vs d. Brégetzer Waldt / Fr. Anna Zingin sin Eegm. Marti B.chtel / vo. Feldkilch. Joß Moßbrugger vs Bregetz / wald. Jilgi Zing vn Bartli Fissli vo Weggis / hans Bürsler ab Thanberg hans Willy peter [Sch]wander 45 (?)*.

41. **Bildscheibe der Stadt Sursee, 1673.** H 40; B. 30. St. Michael auf dahergaloppierendem Schimmel stößt einem Lindwurm die Lanze in den Rachen. Zu beiden Seiten blaue und braune Säule. Oben in den Ecken l. Maria, r. heiliger Eugenius mit Schwert und Palme. Unten in der Mitte gekröntes Reichswappen, von Engeln gehalten, darunter zwei schräg gestellte Wappen von Sursee, die die Inschrift teilen: *Die Loblich / Statt Sursee / ANNO 1673.*

42. **Bildscheibe Häder-Püntner, Nidwalden, 160..** H 32; B 20. Oberbilder nicht zugehörig. Hauptbild: zwischen roten und grünen Renaissancesäulen Crucifixus mit Maria und Magdalena. Unten zwischen den Wappen: *kaspar hader von vnderwalden / nitt dem Waldt vnd Frauw apolonia / Püntnerin Sin ehgmachel 160..* — Nach Durrer im HBL waren die Häder Bürger von Buochs und Stans. 1531 fiel am Gubel ein Caspar Häder. Im allgemeinen Donatorenrodel der Pfarrkirche Stans erscheint nach der Aufzeichnung von 1621 unter den vorausgegangenen alten Wohltätern und Stiftern ein Caspar Häder. Das Scheibenstifterehepaar als solches dagegen blieb bis jetzt unauffindbar.

43. **Bildscheibe Sägismann-Wyß, Bremgarten, 1615.** H 35; B 24,5. In den Farben gut erhalten, Hauptbild Sprünge. Oberbilder Verkündigung. Hauptbild, von roten Säulen flankiert, Taufe Christi. Zu beiden Seiten die Namenspatrone, hl. Johannes Ev. und hl. Barbara mit Turm. Unten zwischen den Wappen: *Hans Sägiß-/man Burger zuo Brem / gartten vnd Barbara / Wyssin sin Ehgmahel. / 1615.*

44. **Fragmente.** H 31; B 20. Aus zahlreichen unzusammenhängenden Bruchstücken zusammengefleckt. Inschrift unten von falschem Wappen halbiert und schwer leserlich: *Hanß hi..... vn Adelheid / Hob (?) sin Eegemah / 16.8.* Links Stifter knieend.

45. **Bildscheibe Hottinger-Bachmann und Hottinger-Grebel, Zürich, 1600.** H 26; B 20. Stark corrodirt. Zwei Oberbilder: Stoffladen mit einkaufenden Frauen. Hauptbild Jakob und die Himmelsleiter mit Engeln. Kein Wappen. Zwei Inschriften: l. *Hans Petter Hott-/inger vnd Doratheä / Bachmanin syn Eegemachel.* r. *Jacob Hottinger vnd / Katharina Greblin syn / Eegemachel Anno 1600.* — Die beiden Brüder waren Tuchscherer in Zürich und gehörten der Zunft zur Schneidern an. Hans Peter H. heiratete 1584, Jacob 1593 (Keller-Escher, Promptuarium S. 95).

46. **Fragment.** H 10; B 16. Maria im Strahlenglanz mit Christuskind und Palme.

47. **Fragment.** H 25; B 9. Blaugekleidete Maria in braunem Strahlenglanz mit Kind.

48. **Fragmentstreifen.** H 6,5; B 18. Maria im Strahlenglanz, l. knieend Vater mit vier Söhnen, r. Mutter mit vier Töchtern, wovon zwei durch † als gestorben bezeichnet.

Feld links:

49. **Bildscheibe Jost Joter, 1565.** H 41; B 30. Stark zerfressen. Oberbild: Viehherde mit zwei Treibern, dahinter Reiter mit Frau auf der Kruppe des Pferdes. Hauptbild Crucifixus, l. Maria mit Kind, r. zwei Heilige. Unten zu beiden Seiten des Wappens: *Jost Joter 1565.* — Unbestimmter Herkunft.

50. **Fragmente.** H 34; B 20. Aus verschiedenen Stücken zusammengeflickt. Darunter a) der hl. Georg als Drachentöter, b) Maria und Christuskind vor vielköpfigem feuerspeiendem Drachen, c) auf Rollwerktafel: *Wilhelm Rychartt Probst | Vnd Herr zuo Münster | 1588.* — Wilhelm Richard von Luzern war Probst in Beromünster von 1570 bis 1600. S. Nr. 322.

51. **Bildscheibe Wissenbach-Brandenberg, Zug, 1633.** H 34; B 24. Ordentlich erhalten. Krönung Mariae, umrahmt von roten Säulen und Gebälk. R. Heilige mit Kreuz, Bibel und Kelch, l. Justitia. Unten zwischen den girlandenumrahmten ovalen Wappen: *Lüttenäpt Oswald | Wissenbach vnd Fra. | Elissabeta Branden|bergin sin Eegmahell | Anno Domini 1633.* — Das Ehepaar, cop. 1623, tritt 1635 in die Lukas-Bruderschaft Zug ein.

52. **Bildscheibe.** H 37; B 28. Abgesehen von der Stifterinschrift, die fehlt und ersetzt ist durch eine Mannsfigur, gut erhalten. Oben in der Mitte Maria im Wolkenkranz, darüber *HAEC VIA VIRI*; l. Tempel, r. Monstranz. In der ganzen Breite Spruch: *TRIA SVNT DIFICILIA MIHI ET QVARTVM PENITVS IGNORO: Pro. 39.* Mittelbild Landschaft mit See. Im Himmel Adler, davor in einer Wolkenlichtung: *Victricia vici.* Auf einem Felsen links eine geringelte Schlange: *ipsi enim pervigilante...* Im See ein Segelschiff mit Spruchband: *Nolo Dare vela secundis.* L. und r. auf Postamenten hl. Ritter (Mauritius und ?). Darunter zwei Wappen.

53. **Bildscheibe Nädich-Sibli, 1605.** H 36; B 26. Ordentlich erhalten. Crucifixus mit Maria Magdalena und Johannes. Reich umrahmt. Oberbilder: r. Petrus und Paulus mit Schwert und Bibel, l. Opferung Isaacs. Neben Hauptbild an Stelle der Säule l. der hl. Sebastian, r. S. *VERENA.* Unten links Stifter mit Sohn knieend, r. drei Frauen stehend mit Rosenkränzen. Inschrift zu beiden Seiten des Wappens (über grünem Dreieck orange Stern auf Blau): *abraham nädich | vnnnd Ferena sibli | sin Eheliche huß | Frav. 1605.* — Wahrscheinlich aus dem Kanton Schwyz, wo ein Geschlecht Nadig vorkommt (Mittlg. von Dr. Ed. Wymann).

54. **Bildscheibe Yrnbach(?) - Jegli.** H 29,5; B 20. Untere Hälfte verrostet. Oberbilder fehlen, ersetzt durch neues Glas. Hauptbild: Jakob und die Himmelsleiter, Vogelflug. Darüber auf Tafel Spruch: *Jacob im Schlaf Ein Leitern sicht | die Sich vj bis in himel Richt | druf d'engel Stigen vj vnd Ab | Ein Groser Trost im Gott da gab.* Die zwei Wappen unten l. und r. nicht zugehörig; fraglich, ob Stifterinschrift (ohne Datum) zu Bild und Spruch gehört: *Hans Heinrich | Yrnbach vnd | Barbra Jeglin | sin Ehmachel. Hä | Heinrich Jren Eh-Son.* — Unbestimmter Herkunft.

55. **Bildscheibe 1544.** H 40; B 30. Tadellos erhalten. Oben in der Mitte 1544, r. zwei Männer mit Lade, l. drei Geistliche. Hauptbild auf damasziertem lila Grund r. Petrus mit großem Schlüssel und Bibel, l. Heiliger mit länglichem Brot in der l., Kelch in der r. Hand. Darunter schräg gestellt zwei Wappen: l. brauner Baum auf rotem Grund mit Initialen *h b*, r. grünes Feld durch gelben Streifen schräg geteilt, darauf nackte Frau auf Totenkopf ruhend, oben *D.M.D.M.* Die Stifterinschrift fehlt; vielleicht war nie eine angebracht.

Oberhalb größere, aber unbedeutende Fragmente.

FENSTER Nr. 5. Nordseite, westliches Fenster im Seitenschiff des Chors, dicht neben der Orgel.

Die drei Felder des Fensters sind regelmäßig mit Kabinettscheiben vom gleichen Format (H 30,5; B 20) ausgefüllt, immer zwei nebeneinander, so daß hier keine Füllfragmente zur Anwendung kamen (s. Abbildung 7, Phot. SL 31547).

Feld rechts:

56. **Bildscheibe Hans Trinkler, Menzingen, 1621.** (Abb. 8, aus Zuger Neujahrsbl. 1937, Abb. 8.) Oberbilder Verkündigung Mariae. Hauptbild Auferstehung Christi zwischen zwei Säulenpaaren. Unten zu beiden Seiten des Wappens auf Rollwerktafel Inschrift: *Hans Trinker des | [Raths] gewester Landt- | vogt in Mem.. vñ Sarganser landt | 1621.* — Johann Trinkler von Menzingen

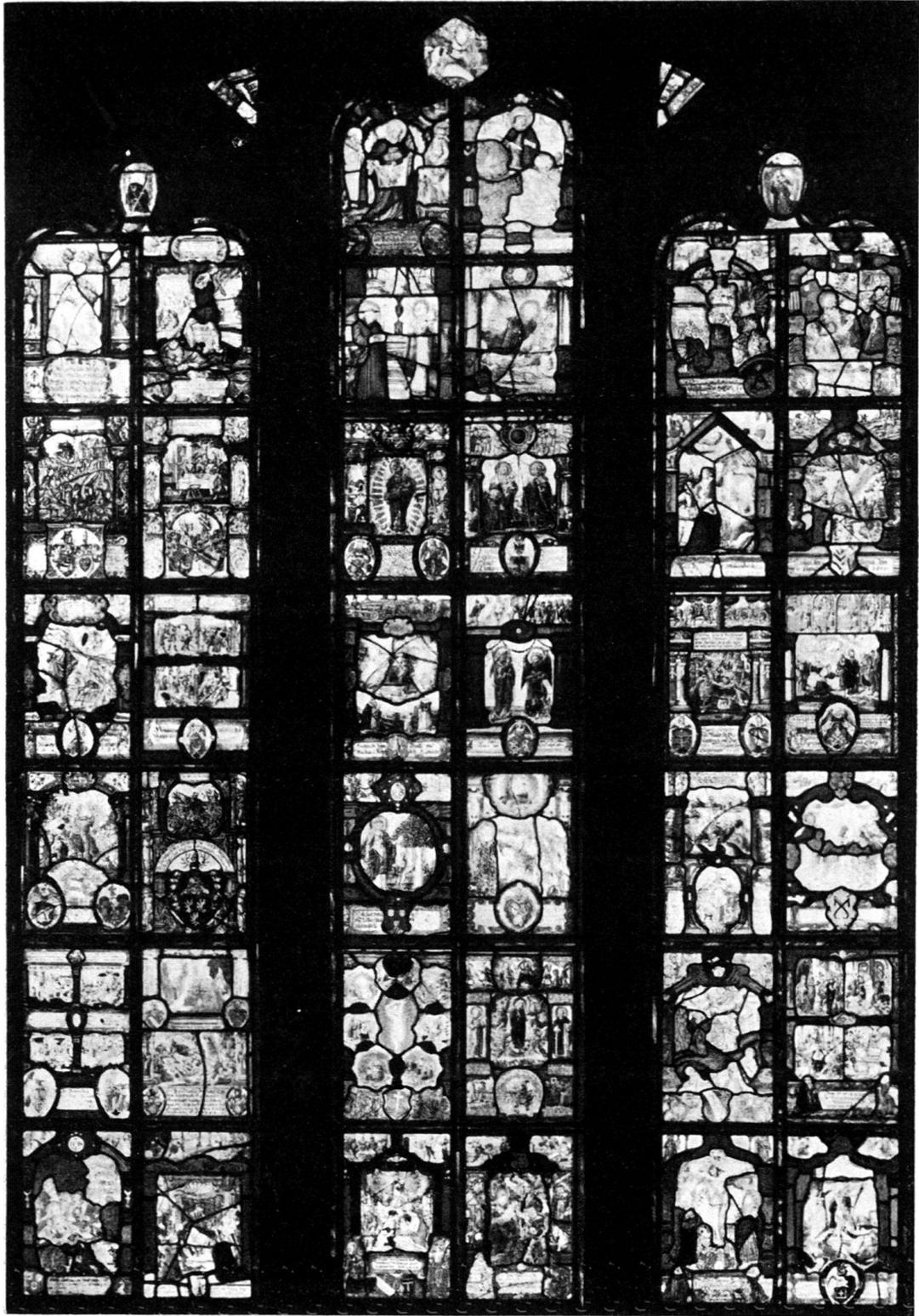


Abb. 7. Fenster Nr. 5 (Scheiben Nr. 56—97)

war Landvogt im Val Maggia (Meiental) 1598—1600, in Sargans 1613—1615. Später auch Ammann. Gestorben bald nach 1637 (Zumbach Nr. 74; Aschwanden, Landvögte S. 41 u. 112).

57. **Bildscheibe Kricken(?) - Glättli, Bremgarten, 1621.** Oberbilder Bischof und Heilige. Hauptbild Crucifixus. Unten l. knieend der Stifter, r. die Stifterin, hinter ihr die Jahrzahl 1621. Unten zwischen den beiden Wappen: *Heinrich Kricken (?) Burg/er zu Bremgarten Vnd | Margrit Glat-/ly sin Eliche | Hußfrauw.*

58. **Bildscheibe.** Passion in vier Bildern: a) Christus vor den Hohepriestern, b) Geißelung, c) Dornenkrönung, d) ersetzt durch ein Flickwappen. In der Inschrift rechts ein Stück durch Flickstück ersetzt. Zu beiden Seiten knieend Stifter und Stifterin: *O Gott gib mir in meine ... | Herrzen zu betrachten ... | Schmerzen | Balcer von der F....* — Unbestimmter Herkunft.

59. **Bildscheibe J. Zumbach, Baar, 1584.** Oberbilder zwei Heilige. Zwischen wulstigen Säulen Jesus in Gethsemane; vorn drei Jünger schlafend, hinten Judaskuß, darüber Flickstück. Unten in der Mitte Wappen und Inschrift: *Jacob zum Bach | 1584.* — Seckelmeister und Ratsherr in Baar (Auskunft Dr. Zumbach).

60. **Bildscheibe P. Labhart, Konstanz, 16...** Schöne Scheibe mit guter Zeichnung, aber stark verblaßt. Zwei Oberbilder: Jesus im Seesturm. Hauptbild: Jesus auf dem Schiff mit den Jüngern. Unten zu beiden Seiten des Wappens: *Peter Labhart Metzger vñ | Burger zue Kostantz 16...*

61. **Bildscheibe Genelat-Müller, Zofingen, 1655.** Jesus im Seesturm schlafend. Darüber Spruch: *Hilff vns o herr aus diser Noht | das wir nicht komen ihn den Todt | ihn nöten du he/ Jesus Christ | allein der rechte helffer bist.* Unten zu beiden Seiten des Doppelwappens: 1. *Hr. r Jacob | Genelat | Wacht | meister der | Statt Zoff/ingen. r. ... | Elibeth | Müllerin | sein Ehe-/gemahl. | Anno | 1655.* — Genelat Jakob, geb. 10. Sept. 1600, in Zofingen als Sohn des Genelat Moritz, Lismer von Aarburg, der 1592 Bürger von Zofingen geworden war. Jakob G. kam 1644 in den Rat der Zwanzig, 1647 in den Rat der Vierzig und ins Chorgericht, 1657 in den Kleinen Rat, resignierte aber schon 1658 und starb 1676. Seine Gattin Elisabeth Müller stammte von Zofingen (Mittlg. von Herrn Stadtrat Groß, Zofingen).

62. **Bildscheibe Marti-Hurter, Langenthal, 1673.** Oberbild Mühle, durch gelbe Säulen viergeteilt. Hauptbild zwischen mächtigen weißen Säulen: Jesus und das kanaaneische Weib. Darunter Spruch: *Das kananeisch Weib mit veil weinē vnd klagē | Laufft schreit Christo nach eß wirt ihr abgeschlagē | Sy kert sich nit daran mit bitt hat an ihn setzt | Biß das si wirt erhört vnd den sig darvon hätt. Mat. 9 Cap.* Unten zu beiden Seiten des Wappens: *M. Johannes Marti Müller | zue Langenthal vnd Elsbeth | Hürtterin sein Ehgemahl. 1673.*

63. **Bildscheibe Schneeberger-Wyßwalder, Bleienbach, 1699.** Oben Müller mit Fuhrwerk, drei Pferde davor, dahinter Baumreihe. Hauptbild Salome mit dem Haupt Johannis des Täufers, der am Boden liegt. Darüber Spruch: *Herodes lebte in Blutschand, | das sträffte Johannes zu hand : | komt darüber in große Noht, | vnd muß leiden den bittern Todt.* Unten zwischen den zwei Wappen: *Hanns Schneeber-/ger, Müller zu Blei-/chenbach, vnd Bar-/bara Wyßwalder, sein | Ehegemahl. 1699.* — Bleienbach bei Langenthal.

64. **Bildscheibe Iten-Iten, Ägeri, 1610.** Oberbilder Jagdszenen. In reichem Renaissancegehäuse Taufe Christi. Wappen in der Mitte der Inschrift durch Flickstück ersetzt. *Thoman Jten vnd Verena Jtin | sin Ehgmahel Ao. Dni. 1610.* — Zweifellos aus Ägeri.

65. **Bildscheibe P. Glettly (?) und Stadlin, Zug, 1..9.** Das l. Oberbild ersetzt, r. Verkündigung. Hauptbild: Die heiligen drei Könige. Kein Wappen. *Peter Glettly (?) vnd ... Stadly Bed deß | Raths Zug 1..9.*

66. **Bildscheibe Schumacher-Brandenberg, 1600.** Oberbilder Anbetung der Könige. Hauptbild: Maria mit dem Kind auf dem Schoß, anbetende Hirten. Unten zwischen den zwei Wappen: *Melcker Schumacher | vnd Anna Brandenbergin | sin Egmachel 1600.* — Fraglich, ob zugerisch.

67. **Bildscheibe W. von Moos, Luzern, 1550.** Verkündigung Mariae. Zwischen Engel und Maria eine Säule mit Spruchband: *AVE MARI GRACIA BLIENA DVMNVS TECVM.* Unten die kaum lesbare Inschrift: *Wilhelm von mos 1550*, daneben rechts Wappen (auf Rot schwarzes A mit Stern). — Wilhelm von Moos in Luzern war Goldschmied und Kaufmann, 1541 Großrat, 1559

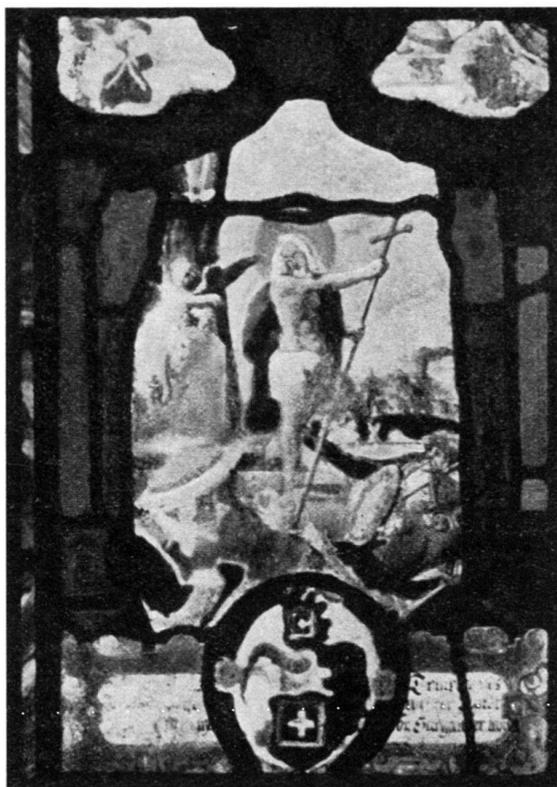


Abb. 8. Hans Trinkler, Menzingen, 1621 (Nr. 56)

Vogt von Habsburg. Vgl. Dr. Schnellmann, Die Adolffrage in der Genealogie der Luzerner von Moos (1927). Auf Grund dieser Scheibe sind seine Schlußfolgerungen betreffend das von Moos-Wappen zu berichtigen.

68. **Fragment.** Im Maßwerk, H 15. Maria im Strahlenglanz.

Mittleres Feld:

69. **Bildscheibe J. Benschin** (?), **Chorherr, 1660.** Oberbilder: Enthauptung und Bestattung einer Heiligen, brennende Mühle. Hauptbild Krönung Mariae, zu beiden Seiten Heilige. Unten links kniet der geistliche Stifter: *H. Jost Benschin* (?) *Chor | her Der Stijft S....|...zuo....|....| 1660.* — Noch nicht bestimmt. Wappen: auf Blau schreitender Löwe über Halbmond.

70. **Bildscheibe Dossenbach-Widmer, Baar, 1628.** Oberbilder: Enthauptung Johannis und Gastmahl des Herodes. Hauptbild Auferstehung Christi. Darunter: *Hanß Dossenbach vnd | Barbara Widmerin Syn | Eegmachel. Ano 1628.* Zu beiden Seiten Heilige, unten zwei Wappen. — Geschlechter aus Baar.

71. **Bildscheibe Krieg-Krieg, March, 1689.** Tadellos erhalten. Figuren- und sprüchereiche Scheibe. In der Mitte Maria von vier Engeln umschwebt, über Baumlandschaft mit Dorf und Kirche. Darüber Gottvater, Heiliger Geist (Taube) und Christus in Wolken. Am oberen Rand Spruch: *Jhr Hll. Jnsgemein — Bei Gott vnser fürbit sin.* Zu beiden Seiten je drei Bilder mit erläuterndem Spruch. Oben r.: Enthauptung Pauli: *Auch Heiliger Paul | für mich strit | Trib von mir die Bösen | geister weit.* 1. Kreuzabnahme: *O Heiliger Apostel | Peter mein | Bei Gott duo du mein | Fürbiter sein.* In der Mitte, statt der Säule, je ein Heiliger: r. *O Heiliger Fatter | DOMINICVS | Jm Ledsten Kampff | laß mich nit vß.* 1. *O Heiliger Seraffischer | Fater Franciscus | Wan ich stirbe so laß | mich nit vß.* Unten r. zwei Frauen vor dem Teufel: *O Martha, O Matalena Eu|wer fürpit wolt Jhr auch dun | So wird Jch nit vndergahn.* 1. Pilgrim: *Ein armer bilger bin Jch vj | Erden. Gott laß mich nit | zuo Schanden wärden.* Zwischen diesen letztern Bildern in der

Mitte unten das Wappen, darum herum im Halbrund: *Hr. Johanes Krieg deß Rathß vnd der Zit Amman in der Landschafft March | vnd Frauw Anna Maria Kriegin Sein Gmahlin. Anno 1689.* — Am. J. Krieg zu Kromen (zwischen Siebnen und Wangen) baute 1692/3 bei seinem Hause die noch bestehende Loretokapelle (Birchler, Kunstdenkm. Schwyz I 390). Vgl. Nr. 319 und 270.

72. **Bildscheibe Jac. Banckhert, 1611.** In der Mitte der Crucifixus im gelben Strahlenglanz. Darum herum sieben Rundbilder mit kirchlichen Szenen, z. T. durch Flickstücke ersetzt. Unten links Stifter knieend: *Jacob Banckhert | 16 11.* Inschrift durch Wappen geteilt. — Unbestimmter Herkunft.

73. **Bildscheibe M. Claus, Ittendorf, 1663.** Oben in der Mitte Maria mit Christuskind in lila Wolkenkranz. Hauptbild Landschaft mit See, davor r. der gepanzerte heilige Mauritius mit Fahne, l. St. Meinrad im weiten, faltigen Mönchsgewand mit Brot in der Rechten. Inschrift, durch dreifaches Wappen geteilt: *h. MAVRITI Claus Statt-/Halter der Gefürsten v | Frauen Fry Stijft Einsidlen | über die Hershafft Jttendorf Ao. | 16 63.* — Die Herrschaft Ittendorf bei Überlingen wurde 1650 unter Abt Placidus Reimann um 30000 fl. durch das Stift Einsiedeln erworben (Henggeler, Profeßbuch Einsiedeln, S. 130).

74. **Bildscheibe aus Risch; Inschrift Heinrich-Herter, Ägeri, 1610.** Bild und Inschrift gehörten jedenfalls zwei verschiedenen zugerischen Glasgemälden an. a) Oberbilder: Schlachthaus, Reiter. Der Stifter der Scheibe ist also vermutlich Metzger gewesen. Mitte, von ovaler breiter Girlande umrahmt: l. die hl. Verena, die Kirchenpatronin von Risch (s. Nr. 154 u. 286), mit Krug in der R., Kamm in der Linken. Daneben schön gewachsener, geradstämmiger Baum mit lanzettförmigen Blättern und gelben Früchten (Orangenbaum?); darauf sitzt l. eine Taube und an dem Stamm springt linksseitig ein Fuchs empor. Es ist dies das Wappen der stadtzugerischen Vogtei Gangoldschwil (heute Risch); s. G. Weber, Das Gemeindegewappen von Risch, im Zuger Neujaarsbl. 1932, S. 58. Es findet sich in der Sammlung von Nostell Church mehrmals (Nr. 286; auf den Stadtscheiben Zug mit Vogteien, s. Reg.); es ist auch als Flickstück eingesetzt in die Wappenscheibe des Abtes Placidus von Einsiedeln vom Jahr 1647 (Kat. Sudeley, Abb. 93, wo H. Lehmann den Baum als grünen Mispelbaum bezeichnet; der Fuchs dort rechtsseitig ansteigend. Zu dieser Bildscheibe könnte die Inschrift von Nr. 154 passen. — b) Auf Rollwerktafel die durch das Wappen geteilte Stifterinschrift: *Melchior Heinrich zuo Egery | vnd Catharina Hertlerin syn Egmahell. Ao. 1.6.10.* Heinrich ist ein verbreitetes Ägeri-Geschlecht, mit verschiedenen Wappen (Stadlin III 282).

75. **Bildscheibe Harb-Reidhar, Baar, 1636.** Oberbilder: r. Zug von Heiligen (S. Eustach., S. Egid., S. Marc., S. Latr., S. Catr., S. Barb.); l. König, vor ihm Frau knieend mit Blumenstock, hinter ihr Mann mit Bienenkorb und Bienenschwarm. In der Mitte zwischen lila Säulen mit rotem Fuß und Kapitell links Maria mit Kind, rechts Heilige mit Waage. Zu beiden Seiten der von einem Engel gehaltenen zwei Wappen: *Michel Harbb vnd Fr. Veronica | Reidhorin sein Egmahel 1636.* — Das Geschlecht Harb, im Grüth, wurde 1626 in Baar angenommen (Stadlin).

76. **Bildscheibe Zumbühl-Köpfli, 1631.** Oberbilder: Bauern mit Pflug und sechs Ochsen. Mitte Maria mit Kind im Wolkenkranz, darunter in Anbetung die Stifter: l. Mann, r. Frau und Tochter. Darunter, durch Wappen (Pflugschar) geteilt, die Inschrift: *Heinrich zum Büell vnd | Barbara Köpfli sin Egmachl | 1631.* — Unbestimmter Herkunft. Vielleicht zugerisch.

77. **Bildscheibe L. Wyrsch, Emmetten, 1685.** Oberbild: Männer (Medaillon in der Mitte ergänzt). Hauptbild: r. Heiliger mit Stab und Pilgerhut (S. Jakob d. Ä.), l. Heilige mit Kind auf dem Arm und Mädchen an der Hand (St. Anna selbdritt). Unten in der Mitte ovales Wappen: unter Reichsadler brauner Doppelschlüssel. Zu beiden Seiten: *Laurentz Würsch der | Zeit Bärgsvogt vnd | die Gemeine Bärgsleuth | auf Einmathen Anno 1685.* — Wyrsch altes Landleutegeschlecht von Emmetten (Nidwalden). Der Stifter im HBL nicht erwähnt. Ein Lorenz Würsch, Kirchmeier und Ratsherr, war um die Zeit der Scheibenstiftung in Emmetten.

78. **Bildscheibe Amrein-Meyer, 1692.** Oben im Gebälk Engel. In der Mitte Maria mit Kind im Strahlenglanz, l. und r. Heilige. Zwischen den beiden von Engeln gehaltenen Wappen: *Marx am Rein | gwester Berge | Bott vnd Mar-/gret Meyerin | sein Egmahl Gott | tröst Jhr Seel 1692.* — Aus Unterwalden.

79. **Fragm. Bildscheibe.** Engel mit Schwert und Waage über einem See schwebend. Inschrift fehlt; sie scheint unten weggeschnitten zu sein.

80. **Fragm. Bildscheibe.** Oberbild Crucifixus. Hauptbild r. hl. Anna selbdritt, l. Heiliger (Rochus?) in rotem Talar; an ihm springt ein brauner Hund empor. Inschrift fehlt, wie bei Nr. 79.

81. **Bildscheibe Gemeinde Baar, 1606.** Unter reichem Bogengebälk der hl. Martin (Patron von Baar) und der Bettler; roter Mantel. Zu beiden Seiten des Zuger Wappens: ...*gmeind zuo Barr 1606.* — Bisher bekannte Baarer Gemeindescheiben s. Birchler, *Kunstdenkmäler Zug I S. 91.*

82. **Bildscheibe Rapp-Pauli, Rathausen, 1614.** Oben, der Rundung des Fensterbogens angepaßt, beschnitten. Die heilige Veronica in rotem Mantel hält mit beiden Händen ein weißes Tuch, darauf das Haupt Christi; dahinter drei Lilien. Figuren l. und r. ergänzt. Unten zwischen den beiden Wappen die Inschrift: *Hans Rapp Aman | des würdigen Gottshus | Rathusen vnd Doratea | paulin sin eliche husfraw | 1614.* — Geschlecht Rapp seit 1542 Stadtbürger von Luzern. Die Angabe des HBL, Hans Rapp sei 1618 Ammann zu Rathausen geworden, ist nach obiger Inschrift zu berichtigen.

83. **Fragment.** Maßwerk, H 15. Drachentötender heiliger Ritter (S. Georg).

Feld links:

84. **Bildscheibe H. Zumbach, Baar, 1606.** Oberbild Verkündigung: *AVE MARIA GRACI PLENA.* In der Mitte zwischen lila Säulen mit rotem Fuß und Kapitell das Urteil Salomons. Unten zu beiden Seiten des zerstörten Wappens: ...*rman Heinrich zum Bach des Raths Zug | Ill Seckelmeister zu Barr. ANO 1606.* — Der Stifter war 1586 Gesandter Zugs in Solothurn, E. A. IV 2, 903 (Ausk. Dr. Zumbach).

85. **Fragm. Bildscheibe.** Oberbild: Anbetung der Hirten. Hauptbild: die heiligen drei Könige. Inschrift (Spruch, fast unleserlich) und Wappen nicht zugehörig.

86. **Bildscheibe Müller-Speck, Zug, 1694.** H 16; B 20; scheint oben unvollständig. Darstellung der Schlacht, in der Saul fällt, mit Spruch: *Saule Saule quitne persequiris* (quid me persequeris?). Zwischen den beiden Wappen (l. Müller-Lauried) die Inschrift: *Herr Paul Müller des Raths Lobl.-| Statt Zug gewester Landtvogt Der | Grafschafft Rhinthal vnd zum 4te-|mahl Obervogt zuo Hünenberg vnd | Frauw Verena späkhin sein Ehe-|gmahl: Deren S.G. 1694.* Daneben Signatur FIM des Zuger Glasmalers Franz Josef Müller. — Paul Müller im Lauried wurde 1664 Mitglied der Lukas-Bruderschaft, war 1667/8 und 1681/2 Obervogt von Hünenberg, stiftete 1678, als er Landvogt im Rheintal war, eine runde Allianzscheibe, die sich im Schweiz. Landesmuseum befindet (Fenster 151 m), war Bauherr der Stadt Zug, starb 13. Januar 1699. Dritte Scheibe dieses Ehepaares von 1667 im gotischen Haus zu Wörlitz. (s. Aschwanden S. 56, Rheintal Nr. 12.)

87. **Bildscheibe N. Schindler und J. Bachmann, Luzern, 1678.** H 15; B 20. Eigenartige Komposition. Hauptbild Verkündigung in hellen Farben; darunter zwischen den beiden Wappen: *ANVTIATIO CONCEPTIONIS.* Die Namen der beiden geistlichen Stifter sind im Halbrund oben um die beiden Wappen angeordnet: rechts: *Nicolaus Schindler Canon. Secret. et scholae Praes.*, links: *Jodocus Bachman Canonicus Praesentarius 1678.* — Es handelt sich um die Schule am Stift S. Leodegar im Hof, Luzern. Jost Bachmann, Chorherr, Cantor, Scholasticus, Praefectus scholae, Praesentarius und Praefekt der Großen Marianischen Kongregation, starb 24. Dez. 1694 (Mitteilg. Dr. Schnellmann).

88. **Bildscheibe Grob-Scherrer, Furt, 1631.** Phot. SL 31555. Geschichte Josuas in vier Bildern (je H 8,5; B 7) mit darüber stehendem erläuterndem Spruch und Zitat. Links oben: *Gott last die Sonn am himel stil ston | zuo gfallen dem fromen künig Josua | diser gott lebt noch in Ewigkeit | IOSVE . AM . 6. CAP.*; rechts oben: *der himel vnd erden hat bereith | dem gehörth alein die götlich ehr | Sunst keinen Creatur nimermehr | IOSVE . AM . 7. CAP.*; links unten: *Weder im himel noch vff erde | wie heilig sey möcht gewendt werden | diser Gott bettend wir Christen an allein | IOSVE . AM . 10 . CAP.*; rechts unten: *Sunst keinen Gott auch weder holtz noch stein | diser erhält*

uns us gnaden allein | auß der hell vnd ewigen pein. | IOSVE . AM . 12 . CAP. Unten zwischen den beiden von Engeln gehaltenen Wappen: *Joß Grob der Jung | zum Furth vnd Susaņa | Scherreri Sein Ehe-|mahell: ANNO 1631.* Darunter die Signatur *AW* des Lichtensteiger Glasmalers Abraham Wirth (1616—1681). — S. Boesch, Toggenburger Scheiben S. 10 und Nr. 86 sowie Nachtrag Nr. 11.

89. **Bild- und Wappenscheibe J. B. von Wattenwyl, Arwangen, 1656.** In der oberen Hälfte Darstellung aus der Geschichte Mosis mit Überschrift *Deuter. I. III. XVIII. Cap.* In der untern Hälfte Wattenwyl-Wappen mit reicher Helmzier. Im Halbrund darüber die Inschrift: *J. Bernhardt von Wattenwyl Herr zuo Burgenstein | Vnd dyßer Zytt Vogt zuo Arwangen. Anno 1656.* — HBL, Wattenwyl III. Jüngerer Stamm Nr. 3: Bernhard 1608—1663. Die Angabe, er sei 1658 Landvogt nach Arwangen geworden, ist nach obiger Inschrift zu berichtigen.

90. **Bildscheibe Holzhalb-Meyer, Horgen, 1643.** Scheibe aus der Nüscherlerwerkstatt mit dem charakteristischen Medaillon, mit Aufschrift *Exodi 14.* Darunter Zug der Juden durch das Rote Meer, die ertrinkenden Verfolger mit dem Pharao. Untere Hälfte durch Flickstück ersetzt, auch Wappen vermutlich ergänzt. Inschrift: *Hans Bernhart Holtzhalb | Burger Zürich der zyt schuoll | diener zuo Horgen vnd F. Anna | Meyerin syn Eliche husfraw | -1643-.* — Bernhard Holzhalb (1615—1681) heiratet 1637 und wird 1640 Schulmeister zu Horgen (Mittlg. von Dr. Corrodi-Sulzer nach Keller-Escher, Promptuarium S. 871, Nr. 68).

91. **Bildscheibe H. Näff, Peterzell, 1630.** Geschichte Josephs in vier Bildern, darüber zwei unleserliche Vierzeiler. Unten zu beiden Seiten des Wappens: *Heinrich Näff zuo | Petherzäll 1630.* — Boesch, Toggenburger Scheiben, Nachtrag Nr. 8.

92. **Bildscheibe B. Wäspi, Wattwil, 1630.** Pendant zu Nr. 91. Opferung Isaacs, darüber auf roher Tafel schlecht geschriebener Spruch: *Aberham gotes ... | wold duon wold opferen | sinen lieben sun. got | sich an sin gleubigt | Hertz vnd wilen lies in solches | opfer nit volbringen. | Gen. 2. cap.* Unten zu beiden Seiten des von einem Engel gehaltenen Wappens: *Bern Hart | Wäspsy zu Wattwyl | . 16 30.* — Boesch, Toggenburger Scheiben, Nachtrag Nr. 9. S. unten Nr. 95.

93. **Bildscheibe Schumacher-Lauer, Zofingen, 1657.** In der oberen Hälfte: die drei Engel besuchen Abraham, darüber Spruch: *Trey Engel nimpt vff Abraham | Die ihm verheisen einen Sam | Von Sara welches sy verlacht | Aber der HERR hats war gemacht | Genesis 18. Cap.* Untere Hälfte die beiden Wappen des Stifterehepaares mit reicher Helmzier, zu beiden Seiten in Oval die Inschriften, links: *Jjac | Schumach|er der Zeitt | Gross Weib-|el der Statt | Zoffing-|en;* rechts: *Maria | Laufferin | sein Ehe-|gmahel | Anno | 1657.* — Jakob Schumacher von Zofingen verheiratete sich am 28. Mai 1638, bekleidete 1644 das Amt eines Stadtboten, kam 1646 in den Rat der Zwanzig, wurde gleichen Jahres Kleinweibel, kam 1650 in den Rat der Vierzig und wurde gleichen Jahres Großweibel, 1656 Ratsherr (Kleiner Rat), 1657 Bauherr und starb 1669 (Mittlg. von Herrn Stadtrat Groß, Zofingen).

94. **Bildscheibe Pfarrer Kilchberger-Huber, Langenthal, 1682.** Darstellung der Arche Noah, darüber Spruch: *Fünff monat lang die Sündflut wärt | Das als verdarb was lebt vff erd | Was Gott nicht ehrt vnd noa hört Genes. VII cap.* Unten zu beiden Seiten der zwei Wappen: *Hr. Niclaus Kylchberger | Dißer Zeit Prediger am | heiligen wortt Gottes zuo | Langenthal vnd Fr. Rosina | Huoberin sein Ehegmahel | Anno 1682.*

95. **Bildscheibe Geschwister Wäspi, Wattwil, 1630.** Pendant zu Nr. 91 und 92. Kain und Abel mit Spruch darüber: *Cai schluog sin bruoder | zu dot. Gott strafft Jn | das er lief in not. sin | Láb dag zidert hin vnd har | an gottes gnad verzweifled | er. Gen. IIII CAP.* Unten zwischen den beiden Wappen: *Bernhart Wäspsy vnd | Vrsula Wäspsy sin Lieber | Schwöster 1630* (letzte Ziffer undeutlich, könnte auch 1639 sein). — S. Nr. 92. Boesch, Toggenburger Scheiben Nachtrag Nr. 10. Bernhart Wäspi, geb. 1612, als Sohn des Bernhard auf dem Bühl, heiratete 1636. Bernhart Wäspi der Ältere stirbt 1646. Vermutlich ist der Vater der Scheibenstifter.

(Fortsetzung folgt)